

Erfahrungsbericht für mein Auslandssemester in Athen im Sommersemester 2024

Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester verlief problemlos. Die Kommunikation mit der Leibniz Universität als sendende Institution sowie mit der Panteion Universität in Athen als aufnehmende Institution war sehr gut. Beide Universitäten waren gut erreichbar, antworteten schnell und unterstützten mich bei allen notwendigen Formalitäten. Alle wichtigen Dokumente wurden ohne Schwierigkeiten (wenn auch teilweise postalisch – Zeit für Postweg bedenken!) ausgetauscht, was mir viel Stress ersparte und mir das Gefühl gab, gut betreut zu sein.

Unterkunft:

Ich habe eine 3er-WG im Stadtteil Kypseli gefunden, die ich mit zwei französischen Erasmus-Studentinnen geteilt habe. Das Zimmer kostete 350 Euro, zusammen mit Stromkosten waren es etwa 380 Euro im Monat. Die Mietpreise für WG-Zimmer in Athen lagen im Durchschnitt zwischen 350 und 400 Euro. Die Wohnung fand ich über eine WhatsApp-Gruppe des Erasmus Life Athens (ELA) und des Erasmus Student Network (ESN).

Mir wurde im Vorfeld von einigen Stadtteilen abgeraten, da sie als weniger sicher oder weniger angenehm galten. Dennoch habe ich die Stadt insgesamt als sehr sicher empfunden. Weder ich noch andere Studierende in meinem Umfeld hatten negative Erfahrungen oder Probleme mit Übergriffen. Diese Einschätzung basiert jedoch auf meiner Erfahrung als Mann.

Tipp:

Achtet unbedingt darauf, dass euer Zimmer eine Klimaanlage hat. Im Sommer können die Temperaturen in Athen auf bis zu 40 Grad steigen, und ohne Klimaanlage kann es in den Wohnungen sehr unangenehm werden.

Studium an der Gasthochschule:

Das Semester begann aufgrund von Universitätsbesetzungen und Protesten gegen eine geplante Hochschulgesetzänderung zur Privatisierung von Hochschulen erst Ende März statt wie ursprünglich geplant Mitte Februar. Die Kommunikation über Kurse und Stundenpläne war danach etwas dürftig, und es wurden nur wenige Kurse auf Englisch angeboten. Zusätzlich bot die Universität an die griechischen Kurse zu besuchen und englischsprachige Ersatzleistungen in Form von Hausarbeiten zu erbringen, jedoch gab es auch hier Probleme mit der Kommunikation. Man musste sich einzeln mit den Dozierenden in Verbindung setzen, erhielt jedoch häufig keine oder nur verspätete Rückmeldungen, was die Teilnahme erschwerte und teilweise unmöglich machte.

Die Vorlesungen an der Panteion Universität dauerten meist drei Stunden und fanden ohne PowerPoint-Präsentationen statt, was bei den hohen Temperaturen im Sommer und zur Klausurvorbereitung durchaus anstrengend war. Positiv hervorzuheben ist, dass das Essen in der Mensa kostenlos war. Es war zwar einfach, aber völlig in Ordnung.

An der Panteion Universität gab es, in Kooperation mit einer weiteren Athener Hochschule, die Möglichkeit, an Griechisch-Kursen teilzunehmen. Diese fanden jedoch weit am Stadtrand statt, was sie für viele Studierende unpraktisch machte (Anreisewege von über 1,5 Std.). Außerdem sollten 280

Euro im Voraus ausgelegt werden, die nur bei erfolgreichem Bestehen und einer Anwesenheit von mindestens 80 Prozent zurückerstattet wurden.

Alltag und Freizeit:

Athen ist eine lebendige und aufregende Stadt. Tagsüber sind die Temperaturen oft sehr hoch, was das Stadtleben etwas träge macht, dafür erwacht die Stadt abends und nachts zum Leben. Die Lebenshaltungskosten waren insgesamt etwas niedriger, aber dennoch vergleichbar mit Deutschland, wobei insbesondere die Straßenmärkte günstigere Einkaufsmöglichkeiten boten. Die griechischen Inseln sind gut mit der Fähre vom Hafen aus erreichbar und bieten eine tolle Abwechslung. Auch das Mieten eines Autos war relativ preiswert, was Ausflüge erleichterte. Die öffentlichen Verkehrsmittel kosteten 13 Euro pro Monat, allerdings fahren die meisten Linien nur bis 12:30 Uhr oder 1:30 Uhr, je nach Linie und Wochentag. Taxis waren eine günstige Alternative, wenn man spät unterwegs ist. Das ESN organisierte regelmäßig Veranstaltungen, die mir halfen, schnell Anschluss zu finden und neue Freundschaften zu schließen.

Fazit:

Mit 24 Jahren war ich vielleicht etwas älter als der Durchschnitt der Erasmus-Studierenden, fand aber trotzdem schnell Anschluss (auch mit Gleichaltrigen) und konnte viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Zeit in Athen war bereichernd, und ich habe viele interessante Menschen kennengelernt. Wer auf der Suche nach einer belebten Stadt ist und geduldig mit universitärer Verwaltung ist, wird hier fündig. Ich bin nicht untröstlich, wieder in Deutschland zu sein, bereue jedoch keine Sekunde meiner Zeit in Athen. Ein Auslandssemester in Athen kann ich weiterempfehlen.